



Toleranz

Hamburg, 30. April 2015. In den Medien und der Politik ist sie ein Dauergast, fast jeder fordert sie ein, doch längst nicht jeder handelt danach – die Rede ist von Toleranz.

Toleranz macht das Leben leichter

Tolerant zu sein, bedeutet, ein nachsichtiges, duldsames und großzügiges Verhalten an den Tag zu legen. Toleranz leitet sich vom lateinischen „tolerare“ (erdulden) ab. Diese Definition spiegelt sich bereits in einer alten Volksweisheit wieder: Leben und leben lassen. So eine Lebensphilosophie ist auch ein Stück weit egoistisch, da sie effizient vor Stress schützt. Wer sich nicht ständig über angeblich unmögliche und unerhörte Menschen aufregt, spart Energie und Nerven für schönere und sinnvollere Dinge des Lebens. Zudem hilft gelebte Toleranz zu begreifen, dass der eigene Mikrokosmos nicht den Gipfel der Weisheit markiert. Der amerikanische Pulitzer-Preisträger Robert Lee Frost bringt dies auf den Punkt: „Toleranz ist das unbehagliche Gefühl, der andere könne am Ende vielleicht doch recht haben.“

Multikulturelle Dialoge

Toleranz ist besonders in jenen Situationen gefragt, in denen Menschen mit anderen Kulturen, Religionen oder Lebensanschauungen konfrontiert werden. Entsprechend wird der Toleranz-Begriff immer wieder bei Diskussionen über Einwanderung und Multikulturalismus – kurz: Multikulti – ins Spiel gebracht und oftmals reichlich überstrapaziert.

Meist wird darüber gestritten, wie weit Toleranz gehen darf und wo die Grenzen sind. Doch vieles, was als Toleranz deklariert wird, ist in Wirklichkeit nichts als Desinteresse am Anderen. „Ignorieren ist noch keine Toleranz“, meinte bereits der deutsche Schriftsteller Theodor Fontane. Zum friedlichen Miteinander in einer bunten Gesellschaft gehören ehrliches Interesse, Offenheit sowie Neugier für fremde Kulturen und Sichtweisen. Natürlich ist Toleranz keine Einbahnstraße, sondern sollte wie ein gelungener Dialog verstanden werden, bei dem beide Parteien abwechselnd geben und nehmen, reden und zuhören, erklären und lernen. Toleranz bedeutet gegenseitige Großzügigkeit. Ist nur eine Partei großzügig, kann daraus keine echte Toleranz erwachsen.

Tatsächlich gelebte Toleranz ist eine Charaktereigenschaft, die einen integeren Menschen auszeichnet. Dazu gehören ehrliches und echtes Interesse am Anderen sowie der Wunsch, friedlich mit seinen Mitmenschen zusammen zu leben. Gelebte Toleranz macht souverän und zeugt von einer starken, in sich gefestigten Persönlichkeit, die entsprechend ihren Werten lebt. Denn nichts wirkt peinlicher als eine Person, die sich immer wieder lautstark, unkontrolliert und abfällig über Andere echauffert und äußert.



Etikette Trainer International

Nur wer einen offenen Dialog mit seinen Mitmenschen führt sowie ehrlich interessiert ist, an anderen Ansichten und Lebensläufen, ist wirklich „tolerant“.

Zeichen: 2.755 Zeichen inklusive Leerzeichen

Redaktion: Kristin Koschani-Bongers, Bongers Konzept, Imme Vogelsang, iv-imagetraining

ETI: Etikette Trainer International

ETI ist ein Zusammenschluss von internationalen Etikette Trainern, die gesellschaftliche Entwicklungen diskutieren, mit traditionellen Formen vergleichen und gegebenenfalls neue Standards setzen. Diese Empfehlungen werden in Seminaren, Pressegesprächen und Veröffentlichungen transportiert. Alle Mitglieder haben eine qualifizierte Ausbildung im Bereich Umgangsformen, Hotellerie, Gastronomie oder Protokoll und bilden sich ständig weiter. Dieses Netzwerk von Spezialisten steht für Aktualität, Kompetenz und Qualität.